

Holziken Kooperativer Kindergarten

Seit 20 Jahren ein Erfolgsmodell

Seit 20 Jahren führen eine heilpädagogische Kindergarten-Abteilung der Stiftung Schürmatt und eine Regel-Kindergarten-Abteilung mit Holziker Kindern eine Kooperation. Bei einer kleinen Feier blickten die verschiedenen Akteure zurück.

Sonderschulen gibt es einige im Aargau und es gibt sie inzwischen schon sehr lange. Die Stiftung Schürmatt beispielsweise ist seit 1965 in diesem Gebiet tätig und feiert in diesem Jahr das 60-Jahre-Jubiläum. Als «Meilenstein» in dieser Zeit darf die Zusammenarbeit zwischen der Stiftung und der Schule Holziken bezeichnet werden. Seit dem Jahr 2005 gehen Kinder der Regelklassen und der Heilpädagogischen Sonderschule miteinander in den Kindergarten. Die Pioniere von damals und die heutigen Akteure beider Seiten, Lehrpersonen, Gemeinde- und Kantonsvertreter, trafen sich letzte Woche, um im kleinen Rahmen auf das Jubiläum anzustossen. Richard Suter, Leiter der Schule Holziken lobte dabei das Engagement aller Beteiligten: «Die erfolgreiche Zusammenarbeit auf kooperativer und nicht vollständig integrativer Ebene steht und fällt mit den Lehrpersonen, Heilpädagoginnen und Fachfrauen, und dank dem überdurchschnittlichen Einsatz aller Beteiligten.» Ein grosses Dankeschön gehe an alle, die dies ermöglicht haben und weiterhin



Richard Suter (Leiter Schule Holziken), Raphael Borer (Gemeinderat Holziken), Gisela Roth (Leiterin der Kooperativen Angebote Stiftung Schürmatt), Heinz Linder (damals Pionier des Projekts).
BILDER: RC

unterstützen, ergänzte Suter. Seitens der Stiftung Schürmatt wandte sich Geschäftsleiterin Anke Müller an die Zuhörenden. Sie blickte zurück in die Jahre nach der Jahrtausendwende, als man sich einerseits mehr Integration wünschte und man in Zetzwil gleichzeitig mit Platzproblemen zu kämpfen hatte. «Am 14. November 2003 gab es in Holziken eine Infoveranstaltung und am 9. August 2004 ging es mit dem gemeinsamen Projekt los», freute sie sich. Gisela Roth, Leiterin der Kooperativen Angebote bei der Stiftung Schürmatt unterstrich hiernach, dass man in Holziken alle Aufgaben sowohl der Heilpädagogischen Schule, wie auch die Aufgaben der Regel-Klassen unab-

hängig voneinander erfüllt. «Die Kinder kennen die besondere Situation. Sie begegnen sich mit Rücksicht und Freundschaft, wissen aber auch, dass sie nicht verantwortlich sind für die anderen Kinder, dafür sind die Erwachsenen da».

Holzikens Gemeinderat Raphael Borer, zuständig für das Ressort «Bildung» unterstrich die Fröhlichkeit und die Normalität, denen er immer wieder begegne und sprach ebenfalls einen Dank aus: «Es brauchte damals Visionäre, die an ein dezentrales System glaubten und es entwickelten.» Angesprochen hat er damit unter vielen anderen Heinz Linder, der ebenfalls an

der Feier zugegen war. Vor über zwei Jahrzehnten fragte er unermüdlich 18 Schulen an, um Partnerschaften zu finden. Gelungen ist es ihm in Gontenschwil und in Holziken. Heute möchte man in der Suhrentaler Gemeinde den Kooperativen Kindergarten nicht mehr missen.

Bleibt die Frage, warum das erfolgreiche Modell in den letzten 20 Jahren in anderen Gemeinden nicht öfter kopiert wurde. «Aktuell ist der Bedarf an Plätzen in den Bezirken Aarau und Kulm gedeckt» sagte Heinz Linder gegenüber dem «Landanzeiger». Wo ein solches Projekt angegangen werde, brauche es viel Engagement. Das bringt Holziken mit, seit mehr als 20 Jahren. REMO CONOCI